

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 41

Artikel: Die Übungen des IV. Armeekorps gegen eine Mörderdivision : 9. und
10. September

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Feind im offenen Feld nicht mehr gewachsen ist und, um überhaupt noch standzuhalten, künstlichen Schutzes bedarf.

Eine Reihe vortrefflicher Bücher über Verschanzung behandelt mehr die technischen Details und drängt sie in den Vordergrund.

Der Verfasser betritt einen andern Weg. Der I. Teil bespricht die Entwicklung der Formen, er zeigt das Bild ihrer Anwendung, ihre Rolle in der Kriegführung. Vom römischen Lager gelangen wir zu den verschanzten Linien; selbständigen Schanzen und befestigten Gehöften; planmässig vorbereiteten Stellungen; bis zu den Schützengräben und Batterien.

Jede Periode trug entsprechend der herrschenden Taktik das Gepräge einer besondern Richtung. Dennoch sind wir im Lauf der Jahrhunderte gleichen Erscheinungen begegnet, dem gewaltigen Zug der Offensive vor und in der Stellung, wo ein Feldherr kommandierte, — oder der rein frontalen Abwehr, bei schwankender Leitung mit unbeweglichen Truppen.

Von diesen Dingen wollte der Verfasser zu seinen Lesern sprechen, als er sich entschloss, seine Feldverschanzung, über die er an der Offiziersschule vorzutragen hatte, niederzuschreiben.

Die taktischen Grundsätze stehen auf dem Boden des deutschen Exerzierreglements für die Infanterie 1906, ähnlich wie dieses sagt die Schrift Seite 9: Das heutige System der Feldverschanzung soll die entscheidende Kraft angriffstätiger Reserven bewahren. Ihre Besatzung ist nach Gefechtsfronten und Gruppen zu ordnen — mit der Artillerie an den dominierenden Höhen — mit der Infanterie im Vorgelände. Die Schanzen sind in den äussern Linien an die taktischen Posten verlegt, aus denen sie die offenen Intervalle unter flankierendes Feuer nehmen. Befestigte Gehöfte innerhalb der Stellung bilden die Stützen der Abschnittsreserven. Hinter diesem Schleier formieren sich die Korps der Generalreserve, bereit die Offensive zu ergreifen.

Zum Verständnis des Verlaufs einzelner Schlachten ist in den gewählten Beispielen der Kriegsgeschichte länger beim Aufmarsch und den vorangehenden Verhältnissen verweilt, weil dadurch allein die richtige Beurteilung der moralischen Verfassung des Heeres uns möglich wird. Wir sehen auf der einen Seite kraftvolle Verteidigung in flüchtiger Manier, wo im Vertrauen zur obersten Leitung alles ohne Störung vor sich geht, auf der andern stark ausgerüstete Fronten und dennoch unüberbrückbare Friktionen, weil Missverständnisse der Befehlsgebung hindernd dazwischen treten.

In kurzer Folge erscheint der II. Teil, welcher aus den Kriegslehren der Neuzeit, das heutige System in zeitgemässer Ausführung des Baues und seiner Übertragung ins Terrain skizziert. Auch hier wird das Hauptgewicht auf die grossen Züge der Führung gelegt.

Ich wollte alte Wahrheiten ins Gedächtnis zurückrufen, damit man sich ihrer im entscheidenden Augenblick erinnere.“

Die Übungen des IV. Armeekorps gegen eine Manöverdivision.

9. und 10. September.

Den Übungen des IV. Armeekorps gegen eine Manöverdivision war folgende Grundidee zu Grunde gelegt:

Eine rote Armee, aus dem Rheintal herkommend, ist mit ihren Hauptkräften durch die Appenzeller-Pässe, mit den Übrigen durch das Toggenburg und Sargans, in die Schweiz eingedrungen.

Eine blaue Armee zieht sich vor derselben zurück.

Der Kriegszustand begann am 9. September 4 Uhr abends.

Die rote Partei (IV. Armeekorps ohne Kavallerie-Regiment 4) erhielt von der Manöverleitung folgende Mitteilungen über ihre Lage: Allgemeine Situation am 9. September abends.

Den 9. September nachmittags erreichen die Spitzen des Gros der roten Armee die Linie Ossingen-Bichelsee, die Spitzen des linken Flügels die Linie Sternenberg-Fischenthal-Jona.

Laut eingegangenen Meldungen:

a) Hat die blaue Armee ihre Rückzugsbewegung hinter der Linie Andelfingen-Wülflingen-Turbenthal eingestellt und befestigt das Plateau von Brütten und das linke Tössufer.

b) Feindliche Detachements aller Waffen befinden sich zwischen der Töss und Zürichsee.

Der Kommandant der roten Armee entschliesst sich seinen Marsch einzustellen und die Kolonnen zum Zweck eines allgemeinen Angriffes aufzuschliessen zu lassen.

Situation für das IV. Armeekorps.

Der linke Flügel der roten Armee ist in folgender Weise vormarschiert:

a) ein kombiniertes Detachement (supp.) über Kirchberg-Sternenberg, Richtung Bauma-Pfäffikon.

b) das IV. Armeekorps in zwei Kolonnen:

Kolonne rechts: über Hultegg, Richtung Gibschwil-Hinwil.

Kolonne links: über Ricken, Richtung Wald-Dürnten.

c) ein kombiniertes Detachement (supp.) über Uznach-Eschenbach, Richtung Rütli.

Das IV. Armeekorps nächtigt auf und rückwärts der Linie Stäg-Wald.

Vorposten auf der Kammlinie des Höhenzuges von Bachtel.

Verbindung in Orfen mit den Vorposten des Detachements rechts (supp.).

Verbindung in Goldbach mit den Vorposten des Detachements links (supp.).

Er hat den Befehl, das Defilee von Hultegg frei zu halten, um den folgenden Truppen das Debouchieren aus demselben zu ermöglichen (supp.).

Manöver-Bestimmungen:

Die Linie Fischingen-Sternberg-Orfen-Kammlinie des Höhenzuges vom Bachtel-Eschenbach-Schmerikon darf bis auf weiteren Befehl nicht überschritten werden.

Das IV. Armeekorps befand sich am 9./10. September auf der Linie Stäg-Wald, und zwar mit der IV. Division rechts im Tösstal von Stäg bis Aathal an der Strasse und am Abhange des Bachtel; mit der VIII. Division links in und um Wald.

Die Vorposten der IV. Division (5 Bataillone stark) standen auf der Linie Orfen-Rheinsberg-Fehrenwaldsberg-Schaubigen-Bachtel-Unterbach; die Vorposten der VIII. Division von Unterbach über Töbeli-Pilgersteg bis Goldbach.

Die blaue Partei, Manöverdivision, unter dem Befehle des Kommandanten der VI. Division, hatte folgende Zusammensetzung:

- Inf.-Brigaden XI und XIII.
- Gotthardregiment (Füs.-Bat. 47 und 87).
- Kavall.-Regiment 4 und Guiden-Komp. 6.
- Feldartillerie-Regiment 9 (6 Batterien).
- Gebirgsbatterien 3 und 4 mit Saumkolonnen.
- Maschinengewehr-Schützenkomp. 1 und 2.
- Geniebataillon (1 Sappeur-, 1 Pontonier- und 2 Eisenbahnkompagnien).
- 1 Detachement Signaleure der Telegraphenkomp. 3.

Der Kommandant erhielt folgende Mitteilungen über die

Situation am 9. September abends.

Der Kommandant der blauen Armee hat sich entschlossen, den Angriff des Gros der roten Armee hinter der befestigten Linie Turbenthal-Töss-Andelfingen abzuwarten.

Den 9. September am Morgen, hat er ein verstärktes Armeekorps zwischen den Zürichsee und die Töss geschickt, mit dem Auftrage, den linken Flügel der roten Armee aufzuhalten und die von derselben zurückgeworfenen Abteilungen aufzunehmen.

Dieses Korps übernachtigt in der Nacht vom 9./10. September hinter der Linie Stäfa-Saland.

Laut Meldungen hat der Gegner seinen Marsch eingestellt:

das Gros auf der Linie Bichelsee-Ossingen,
der linke Flügel auf der Linie Jona-Fischenthal-Sternberg.

Die Manöverdivision nächtigt hinter der Linie Grüningen-Grüt-Ober Wetzikon-Oberbalm.

Vorposten auf dieser Linie.

Verbindung in Binzikon mit den Vorposten eines Detachements rechts (supp.).

Verbindung in Oberbalm mit den Vorposten eines Detachements links (supp.).

Manöver-Bestimmungen:

Die Linie Stäfa-Grüningen-Bauma darf bis auf weiteren Befehl nicht überschritten werden.

Am 9. September abends war die Manöverdivision in und um Uster vereinigt; sie nächtigte im Raume zwischen den beiden Seen mit Vorposten auf der Linie Grüningen-Grüt-Ober-Wetzikon bis Ober-Balm.

8 Uhr abends erhielt der Kommandant der Manöverdivision folgende

Annahme für den 10. September.

Am 9. September abends erfährt das gegen den roten linken Flügel detachierte Armeekorps, dass der Feind über viel stärkere Kräfte verfügt.

Es erhält den Auftrag, den Gegner zu beobachten und wenn er seinen Marsch fortsetzt, ihm mit allen Mitteln entgegenzutreten und ihn bis aufs Äusserste aufzuhalten.

Verteilung der Abschnitte:

a) Detachement rechts (supp.) zwischen dem Greifensee und dem Zürichsee, südlich der Linie Mönchaltorf-Rüti.

b) Manöverdivision: Die Übergänge über den Bachtel-Höhenzug (von Rüti inklusive bis Bäretswil).

c) Detachement links (supp.) zwischen dem Pfäffikersee und der Töss.

Der Manöverdivision ist bekannt, dass die Kammlinie des Bachtel-Höhenzuges (von Goldbach bis Orfen) von feindlichen Vorposten besetzt ist.

Manöver-Bestimmungen.

1. Die Vorpostenlinie darf:

- vor 5 Uhr morgens von Kavallerie-Patrouillen,
- " 6 " " " Kavallerie-Einheiten,
- " 7 " " " Infanteriespitzen

nicht überschritten werden.

2. Die den supponierten Detachementen zugewiesenen Abschnitte dürfen (mit Ausnahme von kleineren Kavallerie-Patrouillen) nicht betreten werden.

Die Manöverdivision wurde am 10. September 6 Uhr 30 morgens versammelt wie folgt:

a) Beim Nordwesteingang von Grüt:

Inf.-Brig. XI,
Feldart.-Abtlg. I/9,

b) Beim Ostausgang von Ober-Wetzikon (Strassengabel 547):

Inf.-Brig. XIII,
Feldart.-Abtlg. II/9,
Maschinengewehr-Komp. 2,

c) Beim Westeingang von Kempten:

Gotthard-Regiment,
Gebirgsart.-Regiment,
Maschinengewehr-Schützenkomp. 1.

Aus dieser Versammlung trat die Division den Vormarsch an, um sich, wenn möglich, vor dem Feinde in den Besitz der Höhen des Bachtels zu setzen.

Die bei Grüt versammelten Truppen hatten als Kolonne rechts vorzugehen in der Richtung Hundsrücken-Brüscheid-Hinwil-Bachtel.

Die bei Ober-Wetzikon stehende kombinierte XIII. Inf.-Brigade hatte als Kolonne der Mitte vorzugehen in der Richtung Ettenhausen-Ringwil-Gyrenbad.

Das bei Kempten versammelte kombinierte Gotthard-Regiment wurde Kolonne links mit Marschrichtung über Bettswil auf Fehrenwaldberg.

Der Kommandant des IV. Armeekorps erhielt von der Manöverleitung am 9. September abends folgenden Befehl:

Wald, 9. September 1906,
6 Uhr abends.

Marschbefehl für den 10. September 1906.

1. Das Gros der roten Armee greift morgen die Stellungen der Töss und das Plateau von Brütten an.

Die zwischen der Töss und Zürichsee gemeldeten Truppen haben ihre Vorposten auf die Linie Saland-Stäfa vorgeschoben.

2. Der linke Flügel der roten Armee hat den Befehl, die vor ihm sich befindlichen Truppen zurückzuwerfen und den Angriff des Gros zu unterstützen, indem er in die rechte Flanke und den Rücken des Gegners wirkt.

3. Der linke Flügel setzt morgen seinen Marsch fort:

- a) Detachement rechts (supp.) zwischen der Töss und Pfäffikersee, Richtung Weisslingen.
- b) Das IV. Armeekorps zwischen dem Kemtnerbach, Pfäffikersee und dem Kemptbach rechts, dem Aabach und dem Greifensee links, Richtung Gutenschwil-Ottikon.

c) Das Detachement links (supp.) zwischen dem Greifensee und Zürichsee, Richtung Dübendorf.

Die Strasse Bauma-Bäretswil-Adelswil-Irgenhausen ist dem Detachement rechts zugewiesen.

Die Vorposten werden vom Detachement rechts und dem IV. Armeekorps um 8 Uhr, vom Detachement links um 7 Uhr überschritten (supp.)

d. Endetappe: Feldkirch.

Station Terminus: Uznach für das Detachement rechts und das IV. Armeekorps.

e. Meldungen nach Wald, nachher auf der Strasse Wald-Dürnten-Ober-Wetzikon.

Manöver-Bestimmungen.

1. Die Linie Sternenberg-Stäg-Orfen, Kammlinie des Höhenzuges vom Bachtel, Eschenbach-Schmerikon darf: vor 6 Uhr 30 von Kavallerie-Patrouillen,

" 7 " " Kavallerie-Einheiten,

" 8 " " Infanteriespitzen

nicht überschritten werden.

2. Die den supponierten Detachementen zugewiesenen Abschnitte dürfen nicht betreten werden.

Auf Grund dieses Befehls ordnete der Kommandant des IV. Armeekorps am 9. September die Versammlung an, wie folgt:

Es stehen morgen 8 Uhr früh auf die Vorposten aufgeschlossen zum Vormarsch bereit:

IV. Division an der Strasse Gibschwil-Hinwil, mit einem kombinierten Regiment an der Strasse Gibschwil-Bäretswil.

VIII. Division (ohne ein Bataillon) an der Strasse Wald-Dürnten.

Artillerie-Regiment 12, zugeteilt ein Bataillon der Division VIII und ein Zug Dragoner an der Strasse Wald-Wernetshausen, Spitze Plattenbach.

Kavallerie-Regiment 8 passiert 7 Uhr früh die Vorpostenlinie bei Töbeli, geht in der Richtung Dürnten-Herrschmetten vor und sucht das Hinaustreten der drei Kolonnen zu ermöglichen.

Aufklärung in den Raum Ober-Wetzikon-Grünigen.

In der Absicht, den Gegner gegen den Pfäffikersee zu drängen, wurde dann am 10. früh der Vormarsch befohlen, wie folgt:

- a) die IV. Division gegen Ettenhausen und Hinwil.
- b) das kombinierte Artillerie-Regiment 12 in der Richtung Wernetshausen-Hinwil.

c) die VIII. Division gegen Dürnten-Berg-Uster.

Ein Beobachtungsposten auf dem Aussichtsturm des Bachtel konnte den ganzen Anmarsch der Manöverdivision erkennen und die Kräfteverteilung melden.

Kaum hatten um 8 Uhr morgens die Truppen des IV. Armeekorps die Vorwärtsbewegung an-

getreten, als es bei der IV. Division bereits zum Zusammenstoss kam, da die Kolonnen der Manöverdivision sehr rasch vorgegangen waren.

Es entwickelten sich der Verteilung der Kolonnen entsprechend zunächst mehrere, von einander unabhängige Gefechte.

Bei Bettswil stiess das Gotthard-Regiment um 8 Uhr 30 morgens auf das 14. Inf.-Regiment; es entwickelte das Bat. 47 beidseitig der Strasse, unterstützt von den Maschinengewehr-Schützen; die Gebirgsbatterien gingen bei Schürli in Stellung; zwei Kompagnien des Bat. 87 verlängerten die Feuerlinie nach rechts. Demgegenüber brachte das 14. Inf.-Regiment überlegene Infanterie und Feldartillerie (Art.-Abtlg. II/10 bei Bettswil) ins Feuer und nötigte die Gotthardtruppen nach 1 1/2 stündigem Kampfe zum Rückzug gegen Ettenhausen.

Die XIII. Inf.-Brigade stiess kurz nach 8 Uhr morgens bei Gyrenbad auf die Spitzen der IV. Division, die anfänglich zurückgedrängt wurden. Bald erhielten sie jedoch Unterstützung durch Art.-Abtlg. I/10, die auf der Höhe von Schaubigen in Stellung ging, während sich das Gros der Division in der Richtung Schaufelberg-Wappenschwil entwickelte. Die XIII. Inf.-Brigade hatte versucht, die zugeteilte Artillerie auf der Höhe westlich Gyrenbad Stellung beziehen zu lassen, was aber nur zum Teil gelang. Den Hauptangriff suchte sie durch den Wald nördlich Gyrenbad zu führen, doch wurde dieser bald durch die gegen Wappenschwil vorgehenden Teile der IV. Division umfasst und zum Stehen gebracht.

8 Uhr 15 morgens hatte die kombinierte Brigade XI Hinwil erreicht und Bat. 66 zur Sicherung der rechten Flanke auf Hadlikon gesandt, während das Gros den Marsch gegen Wernetshausen fortsetzte. Etwa um 9 Uhr morgens stiess die Avantgarde (Bat. 65) am Südausgang von Wernetshausen auf die Bedeckung des Artillerie-Regiments 12 (Bat. 95). Diese wurde in raschem Anlauf geworfen und mit der Artillerie zum Rückzug, zum Teil bis hinter Wald gezwungen.

Inzwischen war aber das Bat. 66 bei Hadlikon in einen heftigen Kampf mit den Spitzen der VIII. Division verwickelt worden. Diese setzte das 29. Inf.-Regiment zur Unterstützung der Artillerie-Kolonne in der Richtung auf Wernetshausen ein, und suchte mit dem 30. und 31. Inf.-Regiment die rechte Flanke der XI. Inf.-Brigade zu umfassen, während das 32. Inf.-Regiment in der Richtung auf Hinwil vorging.

Kavallerie-Regiment 8 war gegen Bubikon vorgegangen. (Kavallerie-Regiment 4 wollte am Morgen auf dem östlichen Ufer des Pfäffikersees marschieren, wurde aber von den Schiedsrichtern zurückgeschickt und kam zu spät.)

Da die XIII. Inf.-Brigade von Norden und die XI. Inf.-Brigade von Süden her umfasst wurden, kam die Manöverdivision in eine missliche Lage. Etwa um 9 Uhr 30 morgens gab daher der Kommandant in Gyrenbad folgenden Befehl zum Rückzug:

Die Manöverdivision zieht sich zwischen dem Greifen- und Pfäffiker-See zurück gegen Volketswil-Gutenschwil.

a) Detachement rechts Brig. XI gegen Grüt-Nossikon-Volketswil und bezieht eine starke Arrièregardestellung über die Höhen von Nossikon bis an den Aabach.

b) Kolonne der Mitte geht zurück über Unter-Wetzikon-Seegräben und bezieht ebenfalls eine Arrièregardestellung, Aabach-Seegräben-Wagenburg.

Rest vom Detachement gegen Gutenschwil.

Kolonne links über Robenhausen-Freudwil-Egg.

Drag.-Regiment 4 bleibt am Feind und konstatiert sein Nachrücken, geht nachher auf den linken Flügel östlich Gutenschwil.

Ich reite nach Nossikon und von dort nach Volketswil.

Die Arrièregardestellungen sind zu halten bis auf Befehl des Divisionskommandanten.

Die Kolonnen links und der Mitte konnten sich ohne grosse Schwierigkeiten vom Gegner loslösen, dagegen kam die Kolonne rechts in eine recht missliche Lage und wurde zum Teil abgeschnitten und ausser Gefecht gesetzt. Nebel und Regen erschwerten die Leitung der Truppen, erleichterten aber auch den Rückzug.

Auch beim IV. Armeekorps waren die Verbände stark durcheinander gekommen, so dass die befohlene Verfolgung nur langsam in Gang kam; diese wurde angesetzt:

IV. Division in der Richtung Wetzikon-Wernatschwil und zwar von Mittag an:

Inf.-Regiment 14 über Kempten,
(mit Art.-Abtlg. II/10)

Inf.-Regiment 13 über Ober-Wetzikon,
" 16 " Bächelacker-Schloss Wetzikon,
(mit Art.-Abtlg. I/10)

Inf.-Regiment 15 über Ehrlosen, Bahnhof Unter-Wetzikon.

VIII. Division über Bertschikon und zwar:

Inf.-Brigade XV (neu formiert aus den Infanterie-Regimentern 29 und 31) über Unter-Wetzikon, nördlich Grüt vorbei, linker Flügel auf Bertschikon.

Inf.-Brigade XVI links daneben, südlich an Bertschikon vorbei gegen die Höhe 536.

Feldartillerie-Regiment 11 am innern Flügel der Inf.-Brigade XV.

Kavallerie-Regiment 8 hatte über Berg-Gossau vorzugehen.

Etwa um 2 Uhr abends teilte die Manöverleitung der IV. Division mit, dass der Angriff der roten Armee gegen das Plateau von Brütten zum Stehen gekommen sei, und die Linie Riedikon-Bobenhausen nicht überschritten werden dürfe. Infolge dessen bezog die Division Unterkunft im Raume Wetzikon-Kempten-Ettenhausen, Vorposten (Schützen-Bat. 4) auf der Linie Heusberg-Bobenhausen. Um diese Zeit standen noch gegnerische Kräfte (Infanterie und Artillerie) bei Aathal-Seegräben.

Unterdessen (bis gegen 3 Uhr abends) waren bei der VIII. Division Meldungen eingetroffen, aus denen hervorging, dass der Gegner bei Nossikon-Kopach bis gegen den Aabach stehe. Infolge dessen ging die Divisionsartillerie westlich Robank in Stellung und eröffnete das Feuer; Inf.-Regiment 32 wurde am Waldrand nördlich Bergholz zum Angriff bereit gestellt. Um diese Zeit war Inf.-Regiment 30 im Anmarsch über Sulzbach gegen Neunform, die Inf.-Brigade XV war noch in der Gegend von Unter-Wetzikon. Kurz nach 3 Uhr erhielt auch die VIII. Division den Befehl, das Gefecht einzustellen. Sie bezog Unterkunft im Raume Bertschikon-Gossau-Berg. Vorposten auf der Linie Heusberg-Strasse von Sulzbach nach Nossikon (Inf.-Brigade XV) — Ostrand Bergholz — Bach südlich Riedikon-Greifensee (Inf.-Brigade XVI).

Das Kavallerie-Regiment 8 ging nach Mönchaltorf. Artillerie-Regiment 12, das ziemlich weit zurückgeblieben war, kam in den Unterkunftsraum der VIII. Division. Der Korpsstab nächtigte in Gossau.

Nach Abbruch des Gefechts ging die Manöverdivision hinter die Linie Wildsberg-Winikon-Wernatschwil-Pfäffikersee zurück und bezog Unterkunft:

Divisionskommando in Unter-Illnau,

Inf.-Brigade XI Volketswil-Hegnau-Nänikon,

" XIII Fehraltorf-Gutenschwil-Freudwil.

Kavallerie-Regiment 4 in Schwarzenbach,

Artillerie-Regiment 9 in Bisikon,

Gebirgsartillerie in Ober-Illnau.

Kavallerie-Patrouillen blieben bei beiden Parteien am Feinde.

Die Lehren Dragomirows.

Während des mandschurischen Krieges und später, als der grosse russische General und Militärschriftsteller zu seinen Vätern versammelt wurde, hörte man da und dort den Namen Dragomirow als Begriff in dem Sinne nennen, dass man damit eine inkarnierte Idee, ein System zum Ausdrucke bringen wollte. Es haben damals die verschiedensten Militärzeitungen und Militärzeitschriften Kritiken seiner Lehre gebracht und zu beweisen versucht, dass der Geist Dragomirows, des blinden Draufgängers und Nachahmers seines Herrn und Meisters Suworoff, vor allem aus an den zahllosen Niederlagen schuld gewesen sei, welche die in der alten Schule ausgebildeten Russen gegenüber den „modernen Japs“ erlitten hätten. Um so eigentümlicher ist es, dass verschiedene russische Offiziere gegenwärtig darzulegen versuchen, dass das gar nicht der Fall sei, dass die Ursache der Niederlagen nicht in den Lehren des „Vaters der Kraft“, wie sie ihn nennen, zu suchen sei, sondern in deren falsch verstandenen Anwendung. Besonders hätten die durchaus unrichtig ge-